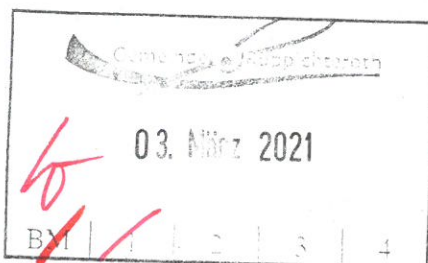




BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Rosenharth 2 · 53809 Ruppichteroth

Herrn
Bürgermeister
Mario Loskill
Rathaus



Holger Zacharias

Fraktionsvorsitzender
Rosenharth 2
53809 Ruppichteroth
Tel.: +49 (177) 6257933

holger.zacharias@gruene-ruppichteroth.de

Ruppichteroth, 2. März 2021

Antrag für den Schulausschuss/ Sitzung 17.03.2021

Unterstützung der Fortentwicklung der Schulen in der Gemeinde Ruppichteroth und Entlastung der Verwaltung im laufenden Prozess der Digitalisierung

Die Gemeinde Ruppichteroth ist für Familien mit Kindern ein attraktiver Wohnort. Wohnortnahe Grundschulen sowie eine Sekundarschule im Hauptort, die gut zu erreichen ist, zeichnen den Schulstandort Ruppichteroth aus. Es ist in den letzten Jahren viel erreicht worden – insbesondere durch eine ausgezeichnete übergreifende kommunale Zusammenarbeit und einen Lehrkörper, der in einer ganz besonderen Weise Engagement für die Entwicklung der Schulen zeigt.

Nichtsdestotrotz ist die aktuelle Situation durch vielfältige Herausforderungen gekennzeichnet:

- Digitalisierung der schulischen Infrastrukturen und Sicherung eines durchgängigen Supports
- Digitalisierung des Lehrbetriebs- sowie der Unterrichtsmethoden
- Sicherung gleicher Chancen für Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache
- Sicherung der Attraktivität aller Schulstandorte und deren Stärkung im Wettbewerb der Schulen untereinander in der Region

Insbesondere im Bereich der Digitalisierung wurden bedingt durch die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie von den beteiligten Lehrkörpern als auch von der Verwaltung unter Hochdruck Strukturen und Prozesse geändert, neue Methoden etabliert und die Grundlagen für ein modernes Lehren und Lernen gelegt.

Wir meinen – es ist die Aufgabe der Politik, jetzt dafür zu sorgen, dass hier keine Brüche entstehen und dass mit diesem Schwung nahtlos weitergearbeitet werden kann. Unsere

Teams in den Schulen und die Verwaltung müssen unterstützt und mit stabilen Rahmenbedingungen versorgt werden.

Ruth Kühn und Boris Menrath haben in den vergangenen Wochen Gespräche mit den Schulteams und mit der Verwaltung geführt, um sich ein gutes Bild von der Gesamtsituation zu verschaffen. Ziel der Gespräche war einerseits ein gegenseitiges „Kennenlernen“ darüber hinaus aber auch ein Verstehen der spezifischen Situationen der Schulen und der Verwaltung, um basierend darauf Handlungsbedarfe für die Politik zu ermitteln. Die Gespräche waren geprägt von einem hohen Interesse auf allen Seiten und von einer großen Offenheit aller Beteiligten.

Unterstützungsbedarfe

Es zeigt sich, dass jede Schule, auch die beiden Standorte im Grundschulverbund, im Detail eigene Problematiken haben. Es ist aber durchaus möglich, Maßnahmenbündel zu schnüren, die die Bedarfe aller Schulen berücksichtigen.

Wir möchten

- den Schulausschuss für die unterschiedlichen Problematiken der einzelnen Schulen sensibilisieren,
- den Mitgliedern deutlich machen und ihre Zustimmung dafür bekommen, dass der Schulausschuss gemeinsam mit der Kommunalverwaltung und den Kollegien an den Schulen eine *Digitalisierungs- und Bildungsoffensive* in Ruppichterorth starten sollte,
- die einvernehmliche Zustimmung des Schulausschusses zu konkreten Maßnahmen, die zeitnah umzusetzen wären.

Alle Schulen haben ihre „Hausaufgaben“ exzellent gemacht – sie haben unter „Corona-Bedingungen“ und im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten den Lehrbetrieb weitergeführt, viele Dinge verändert, haben quasi aus dem Stand digitale Bildungsformate entwickelt und durchgeführt. Alle Schulen haben darüber hinaus fundierte Medienkonzepte erarbeitet und vorgelegt. Damit sind alle Bedingungen erfüllt, die an Förderungen im Rahmen des Digitalpakts Schule, gestellt werden.

Vor diesem Hintergrund tragen wir die nachfolgenden Themen zur Diskussion und Beschlussfassung in den Schulausschuss der Gemeinde Ruppichterorth und hoffen auf einen parteiübergreifenden Konsens in diesen wichtigen Fragen zur Fortentwicklung des Schulstandorts. Es braucht aus unserer Sicht ein klares Signal des Schulausschusses, dass er die spezifische Situation, in die die Schulen durch und „nach-Corona“ gekommen sind bzw. kommen, versteht, die Belange der Schulen ernst nimmt und Lösungen schafft. Die Schulen benötigen die Unterstützung des Ausschusses im Hinblick darauf, dass einerseits die begonnenen Aktivitäten weitergeführt werden können – auch „nach-Corona“. Und andererseits benötigen sie an einigen Stellen bessere Rahmenbedingungen für die konkrete Arbeit.



Digitalisierung, Infrastruktur – Unterstützung und Entlastung der Verwaltung

An allen Schulen ist das Lehrpersonal sehr engagiert und bringt in einem hohen Maße auch Arbeiten ein, die eigentlich nicht zu ihren Aufgaben gehören: sie kümmern sich um Infrastruktur, um Hardware (Rechner) um Software – um all die Sachen, die laufen müssen, damit auf einer digitalen Grundlage ein fachlich fundierter und technisch störungsfreier Unterricht erteilt werden kann.

Bei alldem werden Sie tatkräftig und verlässlich von den Mitarbeitenden der Verwaltung unterstützt. Alle Schulteams formulieren ihre Zufriedenheit mit der Arbeit der Verwaltung – die jedoch mit dieser Art der umfänglichen Betreuung selbst an ihre Grenzen stößt.

Durch „Corona“ verstärkt wird sich der Schulbetrieb noch weiter digitalisieren, dies wird noch mehr Druck bringen - auf Themen wie z.B.

- Ausschreibung, Beschaffung und Installation von Hard- und Software
- Einheitliche Warenkörbe für eine einheitliche Hard- und Softwareausstattung
- Beratung und Planung: Hardware, Software, Infrastruktur
- Übernahme von administrativen IT-Aufgaben zur Entlastung des Lehrpersonals – hier muss zukünftig auf Prävention ausgerichtet werden; d.h. die Schulen brauchen einen Support, der sich beständig kümmert und der nicht erst in Kraft tritt wenn ein Problem eingetreten ist
- Entwicklung von Bildungskonzepten hinsichtlich IT-Einsatz
- Beschaffung und Verleih von Unterrichtsfilmen und temporär benötigter Anwendersoftware
- Netzwerkmanagement und Systemüberwachung
- Management mobiler Endgeräte
- Zentrales Benutzermanagement für Lehrpersonal und Schülerinnen und Schüler
- Schulungen, Workshops, Vorträge, individuelle Beratung
- Schnittstelle Schule / Wirtschaft
- Erprobung neuester Technik und Software
- Lizenzmanagement Software
- Datenschutz und Daten- und Gerätesicherheit
- Second- und Third Level-Support
- Support vor Ort an den Bildungseinrichtungen

Einige Kommunen in Deutschland haben sich im letzten Jahr auf den Weg gemacht und neue Strukturen geschaffen. Ein Beispiel, wie Verwaltung entlastet werden kann, zeigt z.B. die Lösung im Landkreis Günzburg/Bayern. Hier wurde ein entsprechender Zweckverband geschaffen.

Der Beratungsrektor für digitale Bildung, der Leiter des Staatlichen Schulamtes sowie der 1. Bürgermeister im Landkreis Günzburg sind bereit, vor dem Schulausschuss der Gemeinde Ruppichterath von Ihren Erfahrungen zu berichten.

Wir bitten den Schulausschuss um folgende Zustimmungen:

- Die Gemeindeverwaltung soll mit den Beteiligten im Kreis Günzburg Kontakt aufzunehmen und in einen Erfahrungsaustausch gehen.
- Die Verwaltung, soll prüfen, ob ein solches oder ggf angepasstes Modell auch eine Perspektive für Ruppichterath bieten könnte.
- Die Verwaltung soll ggf. eine Präsentation des Günzburger-Modells im Schulausschuss organisieren.

Weitere Unterstützung der Schulen bei den anstehenden Themen im Rahmen der Digitalisierung

Die Schulen haben fundierte Medienpläne erarbeitet. Dazu sind sie mit der Verwaltung im Dialog und zusammen mit der Verwaltung wurden die ersten Schritte eingeleitet, um die Medienpläne umzusetzen. Hard- und Software, die benötigt wird, wurde begonnen zu beschaffen.

Wie vorher beschrieben, sind, bedingt durch die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie, unter Hochdruck unterschiedlichste Dinge vorangetrieben worden – die jetzt auch mit Hochdruck weitergeführt sollten, damit keine Brüche entstehen. Dazu benötigen die Schulen die entsprechende Ausstattung. In den Gesprächen haben die Leitungsteams deutlich gemacht, dass sie gerne hinsichtlich der Ausstattungen in eine Evaluationsphase eintreten möchten – d.h. über einen definierten Zeitraum unterschiedliche Dinge im Schulalltag einsetzen und deren Praktikabilität und Wirksamkeit überprüfen. Nach dieser Evaluationsphase wäre dann eine Vollaussattung der Schulen mit den entsprechend evaluierten Geräten nötig.

Es ist auf dieser Basis eine ausreichende Ausstattung mit Schülertabletts, interaktiven Tafeln, Dokumentenkameras, Beamern u.ä. notwendig. Darüber hinaus ist es nötig, den Schulen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die sie in der Evaluationsphase unterstützen. Teilweise sind Geräte bereits in der Beschaffung – hier muss zum Teil ergänzt und/oder umgesteuert werden.

Wir bitten den Schulausschuss um Zustimmung zu folgendem Punkt

- Die Verwaltung soll mit den Schulleitungen bezüglich der ggf. neu zu denkenden Beschaffungen Kontakt aufnehmen, um zusätzliche bzw. Änderungsbedarfe zu ermitteln und entsprechend in den Beschaffungsvorgang zu bringen.

Unterstützung der Schulen beim Erteilen eines adäquaten Umfangs an „Deutsch als Zweitsprache“

„Deutsch als Zweitsprache“ ist an allen Schulen ein Thema. Die Problematik ist unterschiedlich ausgeprägt – aber alle Schulen brauchen Unterstützung.

Die bewilligten Stellen für die Fachkräfte „Deutsch als Zweitsprache“ entsprechen zwar den Vorgaben, doch sie reichen oftmals nicht aus, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. Die eingesetzten Lehrkräfte machen das Beste aus dieser Situation. Die Verwaltung selbst hat mit den zuständigen Stellen auf Kreis- und Bezirksebene auch bereits Kontakt aufgenommen und um Unterstützung angesucht. Leider ohne Erfolg.

Wir bitten den Schulausschuss um einen verstärkenden Beschluss für die Verwaltung, die dann, unterstützt durch einen Auftrag der Politik, in eine erneute Diskussion mit den zuständigen Stellen gehen kann.

Wir bitten den Schulausschuss um Zustimmung für folgendes Vorgehen

- Die Verwaltung soll zusammen mit den Schulleitungen ermitteln, welche aktuellen Bedarfe es beim Erteilen eines adäquaten Umfangs an „Deutsch als Zweitsprache“ gibt.
- Die Verwaltung soll sich, darauf basierend, mit der Bezirksregierung ins Benehmen setzen mit dem Ziel, dass die entsprechenden Ressourcen für die Ruppichterother Schulen bereitgestellt werden.



Unterstützung durch Sonderpädagogik/Sozialpädagogik

An den drei Schulstandorten sind derzeit zwei Stellen im Bereich Sonderpädagogik und eine Stelle im Bereich Sozialpädagogik besetzt. Die reale Situation erfordert jedoch mehr Ressourcen in diesem Bereich. Bezogen auf die Zahlen der Schülerinnen und Schüler steht dem Schulverbund Winterscheid/Schönenberg zudem, gemessen an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, eine solche Stelle auch zu.

Der Lehrkörper ist auch an dieser Stelle mit der Verwaltung im Gespräch. Die Verwaltung hat entsprechende Gespräche mit den zuständigen Stellen geführt – jedoch ohne Erfolg.

Wir bitten auch hinsichtlich dieser Thematik den Schulausschuss um einen verstärkenden Beschluss für die Verwaltung, die dann, unterstützt durch einen Auftrag der Politik, in eine erneute Diskussion mit den zuständigen Stellen gehen kann.

Wir bitten den Schulausschuss um Zustimmung für folgendes Vorgehen

- Die Verwaltung soll mit den entsprechend verantwortlichen Stellen eine Lösung vorbereiten, die den Bedarfen an den Schulen in Ruppichteroth gerecht wird.

Bitte setzen Sie diesen Antrag auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Schulausschusses am 17.03.2021. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Holger Zacharias

Fraktionsvorsitzender

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN